

RELIGIONSKUNDE UND ETHIK

(Zusatzfach und Ergänzungsfach)

UNTERRICHTSORGANISATION

Langzeitgymnasium

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr											
	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse	
Semester	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
Zusatzfach	2	2	1	1	2	0	0		0		0	
Schwerpunktfach	0		0		0		0		0		0	
Ergänzungsfach	0		0		0		0		0		4	4

Kurzzeitgymnasium

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr									
			3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse	
Semester	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
Zusatzfach			0		0		0		0	
Schwerpunktfach			0		0		0		0	
Ergänzungsfach			0		0		0		4	4

BILDUNGSZIELE

- Das Fach Religionskunde und Ethik leistet einen spezifischen und unverzichtbaren Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung, wie sie Art. 5 der MAR fordert und wie sie durch die verschiedenen Kompetenzfelder des Rahmenlehrplanes (REP) ausgedrückt wird.
- Eine ganzheitliche Bildung verlangt nach der Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz. Nur im Rahmen eines Sinnkonzepts können die Lernenden erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten in ihre Persönlichkeit integrieren. Religionen und andere weltanschauliche Strömungen haben eine eigene Sprache und eine eigene Bilderwelt für die Sinnfrage entwickelt. Das Fach Religionskunde und Ethik befähigt den Lernenden, sich kritisch damit auseinanderzusetzen und sich so weiterzuentwickeln, dass eine altersgemässe Deutung der eigenen Existenz möglich wird.
- In einer pluralistischen Gesellschaft sind die Lernenden mit einer Vielfalt von Selbst- und Weltdeutungen konfrontiert. Um sich in dieser Gesellschaft zu orientieren, müssen sie sich einerseits eine Übersicht über die wichtigsten weltanschaulichen Strömungen verschaffen, andererseits eine persönliche Urteilskompetenz entwickeln. Das Fach Religionskunde und Ethik unterstützt sie in beiden Bereichen.
- Angesichts der vielen weltanschaulichen Entwürfe, die das gesellschaftliche Leben weltweit prägen, ist eine Besinnung auf gemeinsame Grundwerte und Grundnormen nötig. Sie bilden die Basis für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen und für gewaltfreie Konfliktlösungen. Das Fach Religionskunde und Ethik vermittelt auch im Sinne des kantonalen Gesetzes über die Gymnasialbildung Kenntnisse über diese Grundwerte und Grundnormen und fördert die ethische Urteilskompetenz der Lernenden.

- In jeder Wissenschaft stellen sich ethische Fragen. Das Fach Religionskunde und Ethik reflektiert im Dialog mit den einzelnen Disziplinen auf dem Hintergrund verschiedener religiöser Traditionen solche Fragen. Die Präsenz des Faches Religionskunde und Ethik garantiert, dass die in jeder wissenschaftlichen Tätigkeit enthaltene ethische Dimension nicht vergessen, sondern kompetent thematisiert wird.
- Lernende mit unterschiedlichem Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Religionsgemeinschaften bilden eine Lerngruppe. Das Fach Religionskunde und Ethik ist einem konfessionsneutralen, von Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung geprägten Unterricht verpflichtet. Lehrende und Lernende sollen im offenen Dialog eigene und andere Deutungen von Welt, Mensch und Transzendenz kennen und schätzen lernen. Das Fach Religionskunde und Ethik fördert in diesem Sinne sowohl den respektvollen Umgang mit Menschen und deren jeweiligen Deutungen als auch die Einübung, eigene Standpunkte transparent und reflektiert zu vermitteln und zu überprüfen.
- Eine zentrale Aufgabe des Unterrichts bildet die Vermittlung der biblisch-christlichen Tradition. Das Fach Religionskunde und Ethik trägt damit zur Vertiefung der Kenntnisse und zur Wertschätzung gegenüber der europäischen Kultur und Geistesgeschichte bei.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten

- wissen Bescheid über das Christentum, seine Wurzeln und seine Wirkungen auf die europäische Geschichte und Kultur, sowie über die Bedeutung der jüdischen und der muslimischen Religion, Tradition und Kultur auf das europäische Geistesleben
- kennen die Grundformen der religiösen Sprache, Symbole, Räume und Bilder
- kennen die aussereuropäischen, zumal die grossen Weltreligionen in ihren Grundzügen (Weltdeutung, Menschenbild, Vorstellung der Transzendenz)
- kennen gemeinsame Grundwerte und Grundnormen der Religionen und Weltanschauungen
- kennen Problemstellung wichtiger ethischer Gegenwartsthemen und Argumentation der in der öffentlichen Diskussionen vertretenen Hauptpositionen

Grundfertigkeiten

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten

- können religiöse Texte, Riten und Symbole interpretieren
- verstehen im Gespräch mit Menschen anderer Kulturen deren religiös-weltanschaulichen Hintergrund
- erkennen und verstehen religiöse Elemente in literarischen und künstlerischen Werken der europäischen und aussereuropäischen Kultur
- werden sich der eigenen Erfahrungs- und Vorstellungswelt bewusst
- können eigene Entwürfe zur Selbst- und zur Weltdeutung sowie eigene Anliegen und Bedürfnisse begründet formulieren und argumentativ einfordern
- können die eigene religiöse und weltanschauliche Sozialisierung kritisch reflektieren
- können sich in einer pluralistischen Gesellschaft orientieren
- verfügen über ein Instrumentarium zur selbständigen Bearbeitung ethischer Fragen

Grundhaltungen

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten

- stellen sich der Sinnfrage, auch angesichts der Grenzen menschlicher Möglichkeiten
- zeigen Interesse und Verständnis für Menschen mit einem anderen religiös-weltanschaulichen Hintergrund
- sind offen für einen Dialog mit Menschen, die andere Meinungen vertreten
- verstehen die Sinnfrage als unabschliessbar und sind bereit, an der eigenen Selbst- und Weltdeutung stets weiterzuarbeiten
- orientieren sich an ethischen Grundwerten und -normen (Naturrecht, Menschenrechte)
- wissen sich verpflichtet, die Frage nach der ethischen Relevanz jeder Tätigkeit zu stellen
- leben in allen Auseinandersetzungen Tolerant und Dialogbereitschaft als menschliche Grundhaltungen
- setzen sich in einer offenen und dialogischen Grundhaltung für ein weltweites Zusammenleben und die Zusammenarbeit aller Menschen ein

ZUSATZFACH		3. Klasse	2 Lektionen (ein Semester)
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Weltreligionen: Religionswissenschaft Das Phänomen Religion und seine Wurzeln im Menschen erkennen</p> <p>Religiöses im nichtreligiösen Kontext wahrnehmen und deuten</p> <p>Den Islam als Fortschreibung der jüdisch-christlichen Tradition erkennen</p> <p>Das Judentum als Wurzel der abrahamitischen Religionen erfassen, das eine lange (Verfolgungs-)Geschichte durchgemacht hat/durchmacht</p> <p>Östliche Religionen in ihrer Tradition und Denkwelt verstehen, ebenso deren Wirkungsgeschichte auf die westlich-europäische Welt</p> <p>Religiöse Sondergruppen beurteilen</p>	<p>Der Begriff Religion, heilige Orte, Zeiten, Handlungen (Allgemeine Religionswissenschaft)</p> <p>Religiöse Symbolik in Werbung, Raumgestaltung, Ritualen, Film</p> <p>Muhammad, Koran, 5 Pflichten, Ausbreitung, Strömungen, Kunst</p> <p>Gesetz, Talmud, Gebete, Feste, Judenverfolgung, Staat Israel</p> <p>Buddhismus: Gautama, 8-teiliger Pfad, Mönche, Nonnen, einzelne Strömungen, Buddhismus heute / Hinduismus: Urprinzipien, Veden, Gottesbild, Kastensystem</p> <p>z. B. Scientology, Krishna-Bewegung, Mormonen, Zeugen Jehovas, Opus Dei</p>	<p><i>Geografie:</i> Mittelmeerraum² <i>Geschichte:</i> Natur- und Offenbarungsreligionen¹</p> <p><i>Geschichte:</i> 2. Weltkrieg² <i>Hauswirtschaft:</i> Esskulturen¹</p> <p>Fächerübergreifend: ¹ = Ebene 1: fächerüberschreitend (Lehrperson überschreitet im eigenen Unterricht die Grenzen des Fachs) ² = Ebene 2: fächerverknüpfend (Lehrpersonen verschiedener Fachschaften sprechen sich ab) ³ = Ebene 3: fächerkoordinierend (Lehrpersonen verschiedener Fachschaften bearbeiten gemeinsam ein Thema)</p>	

FACHRICHTLINIEN FÜR RELIGIONSKUNDE UND ETHIK

- Seit dem Schuljahr 2004/2005 wird der Unterricht im Fach Religionskunde und Ethik für die Lernenden des Kurzzeitgymnasiums auf Grund kantonaler Sparmassnahmen nicht mehr angeboten. Für die Lernenden dieses Ausbildungsganges wird in der fixierten Sonderwoche (vor den Herbstferien) ein zweieinhalbtägiger Block zu den Weltreligionen durchgeführt.
- Mit dem Beschluss des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern vom 5. September 2005 wird zudem die Trennung des Zusatzfaches in Religionslehre (für die Angehörigen der evangelisch-reformierten bzw. der römisch-katholischen Kirche) bzw. Ethik (für die Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften bzw. keiner Religionsgemeinschaft) zu Gunsten des Zusatzfaches Religionskunde und Ethik aufgehoben. Für die Lernenden ergibt sich damit ein gemeinsamer Unterricht im Klassenverband.

- Tagesaktuelle Ereignisse mit religiöser Relevanz sollen stufengerecht in den Unterricht aufgenommen werden. Dabei sollen auch medienethische Aspekte miteinbezogen werden.
- Die Themen «Gender» bzw. «Religion und Gesellschaft» sollen wahlweise einmal entweder in der 1. bzw. 2. Klasse behandelt werden.
- Die Bibel, der Qur'ân stehen in Klassensätzen zur Verfügung.
- Der Unterricht kann durch Begegnungen mit externen Fachpersonen ergänzt werden.
- Die Begehung fachrelevanter Örtlichkeiten (Kloster, Kirche, Synagoge, Moschee usw.) soll Teil des Unterrichts sein.

ERGÄNZUNGSFACH «RELIGIONSLEHRE»

ERGÄNZUNGSFACH		6. Klasse	4 Lektionen
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Verschiedene Antworten auf die Gottesfrage kennen lernen und beurteilen	Theismus, Pantheismus, Polytheismus, Monotheismus, Atheismus, Agnostizismus, Gnostizismus, Dualismus, Deismus	<i>Deutsch:</i> Literatur (z.B. Goethe) ¹ <i>Französisch:</i> Literatur (Deismus) ¹	
Die hermeneutischen und logischen Probleme der religiösen Sprache verstehen und reflektieren	Analogie, negative Theologie, narrative Theologie, Gottesbeweise, Gott und Gottesbild	<i>Philosophie:</i> Logik, Sprachtheorie, Aristoteles ²	
Religion als Phänomen der Menschheitsgeschichte erfassen und auf deren Ursachen hin befragen	Philosophische, psychologische und soziologische Ansätze		
Mystik als weltweites Phänomen erfassen	Beispiele aus Christentum, Judentum, Islam u. a.	<i>Philosophie:</i> Neuplatoniker ²	
Die Rolle der Religion in Politik und Gesellschaft analysieren und beurteilen	Religion und Staat, Religion und Macht, Missbrauch von Religion, Säkularismus, politische Theologie, religiöse Symbolik im säkularen bzw. postmodernen Umfeld	<i>Philosophie:</i> Voltaire ² <i>Geschichte:</i> Aufklärung, Nationalismus ² <i>Bildnerisches Gestalten:</i> Die Sprache der Werbung ¹	
Ursprünge der Religion kennen lernen und verschiedene Umgangsweisen mit diesen Ursprüngen reflektieren	Gründergestalten, Heilige Schriften, Offenbarung, Methoden der Exegese heiliger Texte, persönliche Erfahrung	<i>Philosophie:</i> Freud, Jung ¹	

Religionen in thematischen Vergleichen untersuchen und kennen lernen.	Priester, Riten, Gemeinschaft, Kirchen/Tempel, Gottesdienst, Orden, Gebet, Lehre, Gebote und Verbote	<i>Physik:</i> Urknalltheorie ¹ <i>Biologie:</i> Evolutionstheorie ¹ <i>Philosophie:</i> Vorsokratiker ²
Verschiedene Kosmologien vergleichen	Naturwissenschaftliche Theorien, religiöse Vorstellungen (biblische Schöpfungserzählungen, Schöpfungsmythen anderer Kulturen)	<i>Kunst:</i> entsprechende Darstellungen ¹
Verschiedene Endzeitvorstellungen deuten	Apokalypsen, Gericht, Jenseitsbilder, Leben nach dem Tode	<i>Philosophie:</i> Marx, Sartre, Nietzsche ¹ <i>Geschichte:</i> Marx ²
Die Hauptexponenten der Religionskritik kennen	Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud, Sartre, Theodizee	<i>Philosophie:</i> Kohlberg ¹
Ethische Dilemmata und deren Antworten in Religionsgemeinschaften kennen und beurteilen	Todesstrafe, Geburtenregelung, Eugenik, Gentechnologie, Arbeit und Wirtschaft; Macht und Gewalt	

FACHRICHTLINIEN

- Neben den aufgeführten Grobzielen sollen auch in angemessenem Masse die Fragestellungen und Interessen der Lernenden mit einbezogen werden.
- Im Sinne einer Vorbereitung auf einen tertiären Bildungsgang kann – klassenweise oder individuell – die Lektüre von fachliterarischen (Primärtexte) und/oder religiöse Fragestellungen beinhaltenden Werken in den Unterricht miteinbezogen werden.
- Dem «Lernen vor Ort» (Begegnungen, Besuch von Ausstellungen, religiösen Räumen, Aufführungen usw.) soll ein adäquater zeitlicher Raum zugemessen werden.
- Tagesaktuelle Ereignisse mit religiöser Relevanz sollen in den Unterricht aufgenommen werden. Politische, soziologische, philosophische oder medienethische Aspekte sollen dabei mit einbezogen werden.